



## eArztweis: medisign verzeichnet Zuwachs von 44 Prozent

Von *DGN Deutsches Gesundheitsnetz*

Erstellt am 15 Dez 2016 - 17:41

Immer mehr Ärzte entscheiden sich für einen elektronischen Arztweis (eHBA). Im Verlauf dieses Jahres ist der Kartenbestand beim bislang einzigen Anbieter, unserem Tochterunternehmen medisign, um 44 Prozent angestiegen. Die regionale Verteilung fällt sehr unterschiedlich aus: Gut die Hälfte der ausgegebenen eArztweise entfällt allein auf die Ärztekammer Nordrhein, während in Hessen bislang keine eHBA beantragt wurden. Besonders beliebt bei Ärzten ist das neue BankIdent-Verfahren, das bei mehr als der Hälfte der diesjährigen Kartenanträge zum Einsatz kam.

Ein Grund für den Zuwachs an elektronischen Arztweisen ist eine Einstiegsaktion, die medisign im vergangenen April gestartet hatte und die nun zum Jahresende ausläuft: Der Signaturkarten-Anbieter hat die eHBA im Jahr 2016 gratis ausgegeben, um Ärztinnen und Ärzte startklar für die ab 1. Januar 2017 beginnende eArztbrief-Förderung zu machen. Der im E-Health-Gesetz festgeschriebene Zuschlag von 55 Cent pro eArztbrief wird nur dann ausgezahlt, wenn dieser mit einem elektronischen Arztweis qualifiziert signiert, d. h. mit einer rechtsgültigen Unterschrift versehen wurde. "Ziel unserer Einstiegsaktion war es zum einen, die Ärzteschaft möglichst frühzeitig mit eHBA auszustatten, so dass pünktlich zum Start der eArztbrief-Förderung alle Interessenten versorgt sind", erklärt medisign-Geschäftsführer Armin Flender. "Zum anderen wollten wir den Ärztinnen und Ärzten die Gelegenheit geben, sich mit der Technik vertraut zu machen, bevor die eArztbrief-Anwendung flächendeckend genutzt wird."

Wer jetzt einen eArztweis bestellt, kann ihn innerhalb der Mindestlaufzeit von 24 Monaten kostenfrei gegen den künftigen Arztweis der zweiten Generation (G2) eintauschen, sofern die Praxis einen Konnektor im Einsatz hat. Nach Ablauf der Mindestlaufzeit ist der Umtausch grundsätzlich zu marktüblichen Preisen und bequem ohne weitere Antragstellung möglich.

Die Verteilung der eArztweise, die von den Ärztekammern zugelassen sind, fällt regional sehr unterschiedlich aus. Spitzenreiter mit einem Anteil von über 50 Prozent an allen bislang ausgegebenen eHBA ist Nordrhein. Hier haben die Ärzte bereits seit einigen Jahren bei der Quartalsabrechnung die Möglichkeit, mit dem eHBA die Gesamtaufstellung qualifiziert zu signieren und somit Verwaltungskosten einzusparen. Zwölf Prozent der eHBA kommen in Bayern zum Einsatz, gefolgt von Baden-Württemberg mit knapp sieben Prozent. Hessische Ärzte können bislang noch keine elektronischen Arztweise bei ihrer Ärztekammer bestellen. Dies soll aber bald möglich sein.

In diesem Jahr ist auch in anderen Regionen das Interesse der Ärzteschaft am eHBA merklich gestiegen. So entfallen 17 Prozent der Kartenanträge, die im Rahmen der eHBA-Einstiegsaktion gestellt wurden, auf Bayern. Danach folgen Niedersachsen mit 15 Prozent sowie Hamburg und Baden-Württemberg mit je gut 11 Prozent. "Die meisten Anträge kamen aus Regionen, in denen die Ärztekammern ihre Mitglieder über das E-Health-Gesetz und die anstehende eArztbrief-Förderung informiert sowie auf die Einsparmöglichkeiten beim eArztweis in diesem Jahr hingewiesen haben", resümiert Flender.

Auch die Deutsche Apotheker- und Ärztebank, mit dem DGN gemeinsamer Gesellschafter von medisign, hat ein verstärktes Interesse der Ärzteschaft am eHBA wahrgenommen - zum einen im Rahmen von Kundenberatungsgesprächen, zum anderen auf der eigenen Homepage. Informationsseiten zur eHBA-Aktion erzielten sehr hohe Klickzahlen. Auf große Resonanz ist der neue BankIdent-Service gestoßen, der Kunden der apoBank die Identifikationsprüfung per Postident- oder KammerIdent-Verfahren erspart. Normalerweise müssen Ärztinnen und Ärzte bei der Beantragung des eHBA ihre Antragsunterlagen persönlich bei einer zugelassenen Identifizierungsstelle vorlegen und sich vor Ort ausweisen. Für die Kunden der apoBank entfällt dieser Schritt, weil ihre Identität einfach durch den Abgleich der bei der Bank bereits hinterlegten Daten geprüft wird. Obwohl erst im Juli dieses Jahres gestartet, wurde dieser neue Service bereits bei mehr als der Hälfte der eingegangenen Kartenanträge genutzt. Das BankIdent-Verfahren steht übrigens auch Zahnärzten und Psychotherapeuten zur Verfügung.



Der vollständige Beitrag mit Grafiken ist abrufbar unter: <https://www.dgn.de/news-presse/news/aus-dem-markt/earztausweis-medesign-...> [1]

- [Arzt, Praxis und Qualifikationen](#)

**Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 07:22):** <http://www.medkom24.eu/node/21983>

**Links:**

[1] <https://www.dgn.de/news-presse/news/aus-dem-markt/earztausweis-medesign-verzeichnet-zuwachs-von-44-prozent/>